

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Wohnort 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Reuden,
Nöthen, Jüßow, Kitzsch, Gommota 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgeplante Zeitspalt
oder deren Raum 10 Pfg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt „Zeitspiel“ und
des „Landmanns Samstagblatt“
Eingelagertes Nummer des Blattes *10 10 Pfg.

Nr. 15.

Remberg, Donnerstag den 4. Februar 1909.

11 Jahrg.

Ueber die Nachlasssteuer

hat der Berliner Theologe Prof. Hornad in der Deutschen Revue einen Artikel veröffentlicht, dem folgendes zu entnehmen ist: Der Besitz ist keineswegs der vornehmste, geschweige denn die einzige Voraussetzung der Erhaltung der Familieneinheit und -Ueberlieferung, ja er ist eine solche überhaupt nur, wenn die Kräfte und Tugenden vorhanden sind, die ihn erst mit zu einer Voraussetzung des Familiengutes machen. Fehlen diese, heißt die Erziehung, die Kraft, der Fleiß, das betrübliche Verhalten so ist das aus dem Nachlass fließende Kapital allein schlechterdings nicht imstande, einen vollwirtschaftlich und ethisch wertvollen Zustand zu garantieren.

Wichtigste Freiheit für jeden ethischen Erwerb, angemessene Beschränkung bei Schenkungen und Erblassungen, strenge soziale Pflichten für jeden Besitz — das sind die Forderungen, die sich durchsetzen müssen, damit wir das Privatvermögen mit gutem Gewissen aufrecht erhalten können. Aber mindestens ebenso wichtig wie die Wirkung der Steuer in Hinsicht auf die richtige Würdigung ererbten Vermögens ist die Wirkung in Hinsicht auf die Bedeutung des Staats und seiner Rechtsordnung. Zunächst mag es freilich scheinen, als müßte die fremde Rechtsordnung des Staats leiden, wenn er sich in schwerer Lage als fordernd einstellt; allein eben diese oberflächliche und irrtümliche Auffassung gilt es zu bekämpfen und sie zu schwinden.

Wohlfahrt fordert der Staat, aber er fordert nur, weil er, und nur er, durch seinen Rechtschutz und seinen Rechtszwang den sicheren und ruhigen Uebergang des Vermögens ermöglicht. Das scheint selbstverständlich, dieser sichere Uebergang, ist ein keineswegs selbstverständliches, sondern nur das Ergebnis einer langen Kultur-entwicklung, und es sind Jahr um Jahr große Mittel nötig, damit der Staat seinen Rechtschutz und seine Rechtszwang aufrecht erhalten kann. Diese Mittel werden durch die allgemeinen Steuern aufgebracht; aber es ist billig, und entspricht auch andern gleichartigen Fällen, daß die, die den Rechtschutz in besonderer Weise in Anspruch nehmen, dafür eine Gebühr erlegen.

In der Tat, die Nachlasssteuer erscheint als eine Gebühr, in der der besondere Rechtschutz, den der Staat den Erben angedeihen läßt, zum Ausdruck kommt und entsprechend honoriert wird. Die sozialökologische Wirkung dieser Belastung kann nicht hoch genug geschätzt werden, denn sie erinnert an kräftige Weisheit und an richtigen Haß daran, was die Rechtsordnung des Staates dem einzelnen bedeutet, und wie unflüchtig seine Lage ohne dieselbe wäre. Zu rechtfertigen „Staaten“ ist der Tod des Besitzers das Zeichen, daß sich jedermann auf den freigeordneten Besitz stützt und der Stärkere die Werte nimmt. Dieser Zustand würde sich noch heute wiederholen, hielte nicht der Staat seinen Arm über jede Hinterlassenschaft und sorgte er nicht dafür, daß jeder das Seine bekommt.

In allen Schulen, in denen vom Staate gesprochen wird — es wird leider viel zu wenig über ihn gelehrt — sollte bargelegt werden, was man ihn verbandt, und an seinem andern Punkte kann das auch den älteren Kindern so deutlich gemacht werden wie bei der Vererbung. Werden sie über den Unterschied von erworbenem und vererbtem Vermögen belehrt und über die Bedeutung, die dem Rechtschutz des Staates bei der Vererbung zukommt, so werden sie sowohl einen Begriff von den Pflichten bekommen, die ein ererbtes Kapital in besonderer Weise heften, als auch lernen, daß der Staat mit seinen Ordenungen ein Gegenstand fremder Wertung für sie sein muß, daher aber auch zu seiner Erhaltung der notwendigen Mittel bedarf.

Somit ist die Nachlasssteuer vom sozialökologischen Gesichtspunkt eine besonders empfehlenswerte Steuer, und die Bedenken die gegen sie ins Feld geführt werden, vermögen

gegenüber den Vorteilen, die sie bietet, nicht aufzukommen. Daß sie gerade auch als Reichsteuer zweckmäßig ist, dafür ist der Beweis nicht schwierig. Jedenfalls ist es aufs dringendste zu wünschen, daß neben den Steuern auf den Massenverbrauch, denen niemand eine ethische Bedeutung anzuwenden vermag, auch eine Steuer großen Stils allgemeine eingeführt wird, die vom sozialökologischen Standpunkt nicht nur einwandfrei, sondern auch heilsam ist, weil sie das „Jedem das Seine“ so zum Ausdruck bringt, wie es der Geist unserer Jahrhundert verstehen und fassen muß.“

Aus der Heimat und dem Reich.

Mitteilungen aus dem Vaterlande sind uns jederzeit willkommen (aus Remberg den 3. Februar 1909).

§ In unserer Stadt finden im Jahre 1909 folgende Märkte statt:

- Sonnabend den 27. Februar Kram- und Viehmarkt.
- Sonnabend, den 3. April Kram- und Viehmarkt.
- Sonnabend, den 15. Mai Kram- und Viehmarkt.
- Donnerstag, den 1. Juli Schweinemarkt.
- Donnerstag, den 12. August Schweinemarkt.
- Sonnabend, den 25. September Kram- und Viehmarkt.
- Donnerstag, den 4. November Schweinemarkt.
- Sonnabend, den 18. Dezember Kram- und Viehmarkt.

* Ueber den Fiskus „Olympia“, der am nächsten Sonnabend und Sonntag auch hier Vorstellung gibt, wird geschrieben: „Der Fiskus Olympia“, der hier in Jägna ihre Pforten geöffnet hat, erfüllt voll und ganz die Erwartungen, die wir in ihn gesetzt. Wir haben auf diesem Gebiete schon so vieles gesehen, daß wir unseren Lesern und Leserinnen einen Besuch nicht aus vollem Herzen empfehlen könnten, wenn die Kräfte des Unternehmers nicht besonders gut wären. Wir erinnern in dieser Beziehung an die ausgezeichneten Freiheitsbrettern des Direktors, weiter an die athletischen Kraftproduktionen der Gymnastik-Magnum, die selbst im Weltbürger-Kristall-Balast den größten Erfolg finden würden. Letzteres gilt auch von der genialen athletischen Produktion des Signor Frediani auf dem Dreifuß. Esel künstlicher Produzieren sich immer die Feinen Gefühlsverwandtschaft. Bei Spaß verurteilte das komische Entree des Clowns Stendorf mit seinem August Vimbam und der Original Sportart der Königs Golo und Woi, die eine Wagenpromenade ausführen, wobei sich eine Anzahl Fortrieriers in der amantesten Weise beteiligte. So wird jeder, der den Fiskus besucht, höchst befriedigt heimkehren, denn die Darbietungen reichen ab von denen, die sonst in ähnlichen Unternehmungen geboten werden.“

* Während sich gestern der Vagabunden des Konjum-Bereichs in einem Nebenraum befand, um eine verlangte Ware herbeizuführen, bemerzte dies die sich unbedacht währende Käuferin, um eine Anzahl Schellfische in ihrem Korbe verschwinden zu lassen. Dieselbe hatte jedoch außer acht gelassen, daß sich in der Tür ein Fenster befindet, welches einen Ueberblick über den Verkaufsaum gestattet und so wurde ihre Absicht, sich auf billige Weise die schmackhaften Fische zu verschaffen, vereitelt. Auf Vorhalt bestritt sie zwar zunächst den Diebstahl, mußte ihn aber doch, als die Fische aus dem Korbe hervorgeholt wurden, einräumen.

* Die Benutzung der vierten Wagenklasse in der Eisenbahn ist noch fortwährend im Steigen begriffen. Während früher die dritte Klasse in allen Zügen an der Spitze stand, so die Benutzung betrifft, fahren heute in den meisten Personenzügen mehr Passagiere in der vierten Wagenklasse als in allen

übrigen Klassen zusammen. Die anbauende wirtschaftliche Depression drängt zahlreiche Reisende, die bisher trotz Fahrkartensteuer noch die dritte Klasse benutzten neuerdings in die vierte Klasse.

* Der am Sonnabend und Sonntag so reichlich niedergegangene Schnee hat nicht lange Stand gehalten. Denn in der vergangenen Nacht trat plötzlich Tauwetter ein und verwandelte die Schneedecke in eine schmutzige schlammige Masse, jedoch die Straßen kaum passierbar sind. Da nach den Zeitungsberichten allerorts reichliche Schneemassen gefallen sind, so dürften, falls das Tauwetter anhält, die Bäche und Flüsse sich bald füllen und Ueberschwemmungen verursachen.

Wittenberg. Verhaftet wurde in Wietitz der Bierfabrik Otto Buttrich aus Coswig. Er wird beschuldigt in Wietitz in eine Wohnung gegangen und sich dort gegen ein 11 jähriges Mädchen unzüchtig betragen zu haben. Auch wird angenommen, daß er gewußt hat, daß die Mutter des Kindes nicht zugegen war.

Deßau. Der Einbrecherkönig Kirch auf der Anlagengasse. Gegen den berüchtigten Einbrecherkönig Franz Kirch begann am heutigen Dienstag die Hauptverhandlung wegen des bekannten Einbruchs in der anhaltischen Landeshaupstadt. Zwei Spießgesellen Kirchs sind bereits verurteilt worden. Er selbst war vor der Verhandlung in Deßau entpflanzt und wurde erst später in Berlin wieder verhaftet. Unterbreifen ist auch ein vierter Helfer, der ermittelt, ein Hofwirt May Schulze, der ebenfalls nach Deßau gebracht wurde. Mit beiden mußten die Geleiten der bereits verurteilten Verbrechen, Frieda Straßburg und Marie Hagedorn, die Anlagengasse betreten. Sie gewärtigen dem Einbrecherkönig nach seiner Flucht Unterschlupf und haben sich deshalb wegen Begünstigung zu verantworten. Für die Verhandlung, zu der sich auch Berliner Kriminalbeamte nach Deßau begaben, sind auch besondere Vorrichtungsregeln getroffen worden.

Gilenburg. Soeben geht die erfreuliche Nachricht ein, daß anlässlich der Ordensverleihungen von Sr. Majestät dem Kaiser auch unser Gilenburg bedacht wurde und zwar erhielt unser verehrter Herr Erster Bürgermeister Dr. Helian die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse für die großen Verdienste, die er sich um die edle Sache des Roten Kreuzes gemacht hat.

Deßau. Anlässlich der Kaisergeburtstagsfeier erhielt 188 Veteranen im Kreise Deßau aus den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 ein Geldgeschenk von je 20 Mark aus den Ueberbleibseln der Kriegskasse. Die Vergünstigung wird allen denjenigen Kriegsteilnehmern des platten Landes und der Stadt Landsberg zugewendet, die nicht mehr als 900 Mk. Jahres-einkommen haben und vom Reiche keine An-suldenrenten beziehen. In vorigen Jahre wurden 186 Veteranen durch das Gesandte erreicht.

Röthen. Ein empfehlenswertes Mädchen. In Haft genommen und dem herzog. Amtsgericht zugestrichelt wurde ein Dienstmädchen, das seine Herrschaft in ganz unordneter Weise be-sprochen hat. Bei einer von der Kriminalpolizei vorgenommenen Durchsuchung der Kammer des Dienstmädchens wurden an geliebten Kleidungsstücken vorgefunden: Röde, Hülsen, Pfeifenflügel, Unterröde, Strümpfe, Taillen, Hemden und Seidenstoffe. Die Sachen, die die Diebin zum Teil aus dem Schlafzimmer ihrer Herrschaft und zum Teil aus dem Wannenlager ihres Herrn entwendet hat, haben einen Wert von ca. 150 Mk.

Planen i. W. [Was ist Freiheit?] Unter dieser Spitzmarke schreibt die „Neue Post“, 3. 2. Die Antwort auf diese Frage gibt uns eine heitere Geschichte, die sich Witzenhof abend in einem beliebigen Hotel zutragte. Ein Reisender hatte sich für die Nacht ein Zimmer gemietet. Ehe er es aber aufsuchte, sah er sich im Gasszimmer nach ein Nacht-mahl bereiten. Dann suchte er sein Zimmer auf. Wer beschrieb aber sein Erheuen, als

er es von innen verschlossen fand. Es erschienen Oberkellner und Wirt, aber alle Versuche waren vergebens. Man vermutete, daß ein Hotelbube eine Gastrolle gab. Es wurde angeordnet, wenn nicht sofort geöffnet würde, wolle man die Polizei holen. Das pass. Der Wirt wurde zurückgehoben und heraus kam ein Lebespärchen. Aber die Lebenden gehörten weder zu den Hotelgästen, noch zum Personal, sondern waren einfach von der Straße ins Hotel gegangen.

Gatna, 1. Febr. Mit einem eigenartigen Fall sozialdemokratischer Lieberverteilung hatte sich das hiesige Gericht zu befassen. Ein hiesiger Gastwirt geriet mit dem Kassierer einer genossenschaftlichen Kasse in Streit, in dessen Verlaufe er jenem eine Dreizeige ver-setzte. Am folgenden Tage wurde ihm mitgeteilt, daß der von ihm geschlagene ihn ver-lagen wolle, und er erklärte sich bereit, den Betrag von 10 Mark an den Wachhond zu zahlen, wenn die Klage unterließe. Es er-schienen darauf zwei Abgeordnete des Ge-schickenen in seinem Lokal und legten ihm nahe, 80 Mark zu zahlen. Er gab schließlich 50 Mark unter der Bedingung, daß die Klage unterließe werde; über den gebliebenen Betrag ließ er sich eine Quittung ausstellen. Er erkannte aber nicht wenig, als nach einiger Zeit ein Termin gegen ihn anberaumt und gegen ihn Klage wegen Körperverletzung und Sach-schädigung angehängt wurde. Nicht weniger schäme war aber der von ihm angegriffene, als der Beflagte die Quittung vorlegte und daß das Gericht zu der Ansicht kam, daß die Sache mit 50 Mark vollständig gelöst sei und den Beflagten frei sprach.

Wanenburg i. Th. [Witener Stier.] Auf dem Domänenamtshof in Weßdorf wurde der Dienststier Wido von einem wütenden Zuchtstier an die Wand gedrückt, so daß der Mann einen Arm und verschleierte Rippen brach. Ein junger Mann aus Wanenburg namens Krämer, der dem bedrängten Mann zu Hilfe kommen wollte, wurde von dem wütenden Tier ebenfalls angegriffen und zu Boden geworfen. Nur seiner Gewandtheit und Gelistesgegenwart hat es der junge Mann zu danken, daß er nicht schwer verletzt wurde.

Tangermünde. Noch höhere Gemeinde-steuern gibt es dieses Jahr. Es sind folgende Zuschläge vorgelesen: Zur Einkommensteuer 225 Proz., einheitl. Kreissteuer (im Vorjahre 200 Proz.) zur Grund- und Gebäudesteuer 250 Proz., einheitl. Kreissteuer (im Vorjahre 200 Proz.), zur Gewerbesteuer vom stehenden 250 Proz., einheitl. Kreissteuer (im Vorjahre 450 Proz.), zur Betriebssteuer 300 Proz., einheitl. Kreissteuer (im Vorjahre 250 Proz.).

Vericht über den Schlachtviehmarkt.

Deßau, 1. Februar.
Auftrieb: 618 Rinder, und zwar: 228 Ochsen 82 Kalben, 221 Kühe, 137 Bullen; 276 Rinder, 555 Stüd Schafvieh, 2029 Schweine; zusammen 3477 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 78, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete, Schlachtgewicht 70, 3. mäßig genährte, gut genährte ältere, Schlachtgewicht 62, 4. gering genährte jeden Alters, Schlachtgewicht 52, Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 74, 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 68, 3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut emästete jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 58, 4. mäßig genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 50, 5. gering genährte Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 40; Bullen: 1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 66, 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere, Schlachtgewicht 61 bis 55, Kühe: feine Mast- (Vollfleischige) und beste Saug-kühe Lebensgewicht 84, 2. mittlere Mast- und gute Saugkühe, Lebensgewicht 48, 3. geringe Saugkühe Lebensgewicht 36. Schafe: 1. Mastschafe und bessere Mastschafe, Lebensgewicht 38, 2. ältere Mastschafe, Lebensgewicht 35, Scheweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 69, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 63, 3. gering emästete Schlachtgewicht 63, 4. Saunen und über, Schlachtgewicht 61. Alles in Mark für 50 kg. Verkauf: 512 Rinder, und zwar: 176 Ochsen, 28 Kalben, 192 Kühe, 116 Bullen; 274 Rinder; 464 Schafe, 212 Schweine.

Von Nah und fern.

× Eine eigenartige Gläubigungsverleiherin haben dem Kaiser als Altresgänger 22 Bürger der württembergischen Stadt Geislingen zu seinem 50. Geburtstag gewidmet. Sie besteht aus einer in vergoldeter, feinsilberlich ausgeführter Umrahmung ruhenden Eisenplatte, deren obere Hälfte in zwei Hälften geteilt ist. Oben im Rahmen, zwischen Vordergerüst und hinterer, befindet sich ein Schild mit dem kaiserlichen Wapen, darunter die Kaiserkrone. Einmal rechts und unten fünf Emailmalchen angebracht, mit den Jahreszahlen 1859—1909 und dem Geislinger Stadtwapen. In dem oberen Teil der Platte steht man in feiner Gravierung einen Teil des Geislinger Stadtwapens mit dem evangelischen Kirche, dem Turm der katholischen Kirche, dem Opernhaus und dem Basilien. Der untere Teil trägt folgende Widmung: „Er. Majestät Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, erlaube ich die im Jahre 1859 geborenen Bürger von Geislingen, in welcher Stadt am 3. Oktober 1867 der damalige König Wilhelm von Preußen bei seiner Durchreise am Bahnhof von Geislingen, erstmals als kaiserlicher Deutscher Kaiser gefeiert wurde, zum Allerhöchsten Geburtstage die herzlichsten Glückwünsche in tiefer Ehrfurcht darzubringen.“

× Der „Hauptmann von Rhenid“ und seine Wohltäterin. Dem „Hauptmann von Rhenid“, Schumacher Wilhelm Voigt, war bekanntlich von einer Berliner Dame ein monatliches Beleg in Höhe von 100 Mark ausgesetzt worden, das ihm auch monatlich ausgesetzt, in letzter Zeit aber einbehalten wurde. Wie Voigt kürzlich auf der Durchreise von Stuttgart nach Leipzig einem Berichterstatter in Weizenfelds auf dessen diesbezügliche Anfrage erklärte, habe sich die Dame die Sache lieber anders überlegt. Er brauche sie ja auf Erfüllung ihres Besprechens verlassen, halte das aber für „unter ihrer Würde“. Am kürzlich letzten Voigt, daß er nicht Schumacher, sondern gelernter Schlosser sei.

Offiziersduell mit tödlichem Ausgang. Im Stadtwald bei Frankfurt a. M. fand ein Hühnerduell zwischen einem Hauptmann und einem Landbesitzer aus Freudenau statt. Beim ersten Augenschuß erhielt der letztere einen Schuß in den Unterleib und starb nach wenigen Minuten.

Todesfall in Armeehäuser. Der 39-jährige blinde Ortsarme Johann Mann, der mit seinem Stiefgroßvater, dem 80-jährigen Leiermann Anton Zeuge, im Armeehaus zu Neustadt (Oberhessen) eine Stube gemeinsam bewohnte, verstarb mit einem Teil dem alten Mann drei Monate lang, die den sofortigen Tod zur Folge hatten. Der blinde wurde verhaftet. Als Beweggrund zur Tat gab er an, daß ihn Zeuge im vorigen Jahre betrogen habe.

Achtzig Millionen Vira für die durch die Erdbebenkatastrophe Geschädigten haben bisher die Sammlungen, die in der ganzen Welt eingeleitet wurden, ergeben. Bisher summieren 16 Millionen von der Banca d'Italia. Der Papst sendete 2½ Millionen, der König zwei Millionen, die Königin 1.200.000 Lire; der „Corriere della Sera“ hat 2 Millionen gesammelt; die Sammlung der übrigen italienischen Blätter beträgt 7 Millionen. — Die Verbrüderungen in Messina nahmen kein Ende. Bis aus der unglücklichen Stadt vertriebt wird, brachte dort in der Nacht zum Sonntag ein neuer starker Erdstoß einige Mauerwerk zum Einsturz und rief dadurch eine allgemeine Herwirrung hervor. Da in der Nacht mehrere Erdbeben gemeldet wurden, hat man jetzt mit dem Wabruch der gefährdungen, künftigen Mauerwerk begonnen.

Ein harter Kampf mit Holzsauger. Wegen des Holzschadens kam es bei Altigliano zwischen den dort begüterten Fürsten Borsghe und Baren zu einem schweren Konflikt. Die Baren begaben sich in den Wald mit Äxten und Sichel bewaffnet, um ihr Recht des Holzschadens auszuüben. Dort trat ihnen der Gutsbesitzer des Fürsten Borsghe entgegen, um sie mit Gewalt an ihrem Vorhaben zu verhindern. Die Säuberungen zeigten

schließlich und schossen vier Baren nieder. Darauf wurde eine Kompanie Soldaten zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Altigliano entsandt.

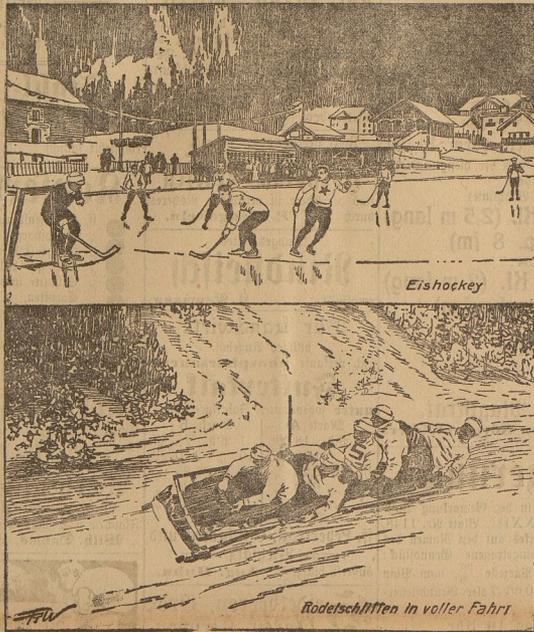
CCz Eine sonderbare Erbschaft. Die Reihe der Sonderlinge unter den Erblässern wird vervollständigt durch den in Chicago gestorbenen Friedrich Treubner, der deutscher Herkunft ist. Treubner legte eine besondere Freude an deutschem Kupfergeld an den Tag, das er beständig sammeln, und das er für jeden Betrag gern in Zahlung nahm. Als er in der vorigen Woche starb, fanden die Erben in seinem Nachlaß zwei große Kisten, die bis oben mit Freimünzen und Zweipennigstücken gefüllt waren. Die Füllung ergab 21.000 Gelddstücke. Es dürfte den Erben

dieser Richtung hin haben würde. Dies traf jedoch nicht zu, denn seine in San Francisco angekommene Frau starb bereits auf der Seereise nach der neuen Heimat. Trotz alledem hat Treubner noch immer nicht der Frau verlor, eine neue Ehe eingegangen. Er wird, oder inzwischen schon 62 Jahre alt geworden, auch besitzt er einen Sohn, der bereits seit Jahren verheiratet ist.

Gerichtshalle.

§§ Berlin. Ein Schanzen R. besitzt in Berlin ein unterirdisches Lagerhaus, aber wachte sich ein Kitz in dem betreffenden Raum häufig betreten. Nachdem vom Staatsarzt ein Gutachten erstattet

Der Wintersport in Chamonix (Schweiz).



Das Hofstadl von Chamonix (Schnee), dem auch im Sommer Eis und Schnee den charakteristischen Reiz geben, ist ein idealer Ort für den Wintersport, der denn auch dort nicht minder eifrig geübt wird, als in anderen großen Alpenorten. Jüngst fand in Chamonix ein großes Eiswettrennen statt, das vom Skiläuferverein in Paris veranstaltet wurde. Von weit und breit, besonders

aber aus dem benachbarten Genf, eilten sportfreundliche Zuschauer herbei. Der geübteste Sport war Eiskunstlauf. Den Sieg im Skiläuferwettbewerb erlangten die Herren Willmann und Freym. Besonders hervorzuheben ist ein großer Damenerfolg, der wieder einmal bewies, daß das „Schwarze“ Geschlecht den „harten“ auf dem Gebiete gewisser Sports kaum nachsteht.

ziemlich schwer fallen, eine derart große Anzahl Stupferlinge in dem Mann zu bringen.

CCz Von elften Male geheiratet. Ein großer Freund der Ehe muß der Franzose Ferber, der in Sydney lebt, sein, denn er liegt im Begriffe sich sechsten Mal zu heiraten. Er hat sich schon fünfmal verheiratet, aber jedes Mal wieder, als in anderen großen Alpenorten. Jüngst fand in Chamonix ein großes Eiswettrennen statt, das vom Skiläuferverein in Paris veranstaltet wurde. Von weit und breit, besonders

heit von Menschen haben. Nach dem maßgebenden Gutachten konnten nur zwei Kategorien von Menschen in Frage, die durch das Reglement geschützt werden können, und zwar besonders nervöse und verküppelte Menschen; für besonders nervöse Menschen könne die Polizeitabelle nicht einwirken, es sei denn, daß es sich um einen Alkohol handele; dies gelte auch für verküppelte Menschen, deren sonstige Aufmerksamkeit auf das fragliche Reglement gerichtet sei.

Bromberg. Wegen fortgesetzter Mißhandlung ihrer 14-jährigen Stiefhocher erhielt eine Arbeiterin 8 Wochen Gefängnis. Das Kind, das körperlich und geistig zurückgeblieben ist, wurde dem Arbeitermann übergeben.

Die Zeitung der Überlebenden von Messina.

Der kleine Rest der Bevölkerung des einstigen Messinas, der die Schreckenstage überdauert hat, hat die Fortsetzung der Zeitungsliteratur nur kurze Zeit einbrengen müssen. Seit dem 10. Januar erscheint in Messina wieder eine Zeitung; reichlich kaum eine Zeitung zu nennen, ein Blatt Papier, eifrig bedruckt mit großen klumpigen Lettern, die unbedeutende Soldaten schnell geschickt haben. Der Titel der „Redaktion“ ist eine Parodie an der Piazza San Martino, aber die Redaktionsarbeit wird nicht allzuviel Zeit erfordern, denn der Inhalt besteht nur aus amtlichen Bekanntmachungen und aus kurzen lokalen Mitteilungen und Notizen. Seit der dritten Nummer aber, seit dem 14. Januar, enthält das Blatt auch einige Annoncen. Es sind wunderliche Notizen und sie werden eifrig gelesen. Zwei glückliche Besitzer mehrerer Ziegen teilen mit, daß sie jetzt nach dem Erdbeben einen Spezialverkauf frischer Milch“ eingerichtet haben und zur größten Bequemlichkeit der geschädigten Kunden werden die Ziegen in Messina, auf den Straßen täglich durch die Straßen der Stadt führen.“ Jeden Morgen steht man in der Tat auch die Ziegen bei der Piazza San Martino; der fünfzigste Alter Milch kostet zwei Solbi, der vierter also 50 Centesimi: ziemlich teuer, aber doch nicht übertrieben. Inzwischen wartet man auf die großen Vorräte fonderter Milch, die sich an Bord der „Minnio“ befinden und die umsonst verteilt werden sollen. Eine andere Annonce stammt von einem armen Quartämaler, der sich melancholisch „seiner hochverehrten Kundigkeit von ehemals“ empfiehlt, wie auch „den Trappen und den hier anzuwendenden Fremden“. Er teilt mit, daß sein „Maleratelier“ sich in der Via San Martino befindet und vertritt den Kunden „größte Promptigkeit“ in der Bedienung, alle Sorgfalt bei den gewohnten Arbeiten“. Auch ein Grünhändlerpaar bietet den Überlebenden seine Dienste an: „Jeden Tag kommen die Brüder Galabro aus Santa durch die Stadt und bieten bei absolut freien Preisen frische Mettgie, Kaffee, Backwaren und verschiedene Gegenstände zum Kauf an. Und an dem Wege der Annonce lenken auch eine öffentliche Waagenstation, eine kleine Wollschleiferei und ein Geschäft, die Aufmerksamkeit der Überlebenden auf ihre Vorräte. So ist diese kleine wunderliche Zeitung ein einzigartiges Zeugnis für das neue Leben, das zwischen den Trümmern bereits wieder sich regt.

Bunteres Allerlei.

CCz Altesse Wirtswirtes. In Durchschnit ist die englische Frau viel feiner, als die amerikanische. Frauen sind außerhalb Grad wärmer, als die je umgebende Luft. In Nordaustralien kommt erst auf 700 Quadrarainen ein Weiber. — Die foramsischen Schneider nähren die Kleider nicht. Sie legen die passenden Stücke lediglich aneinander und pressen sie an den entsprechenden Stellen, ohne weitere Verfertigung zusammen. In China gibt es 1567 verschiedene Städte, die kein Europa betreten darf. — In vielen schwedischen Hotels erhalten die Frauen nur halbe Portionen. — Frankreich importiert jährlich 160 Millionen chinesisches Nadeln, das hauptsächlich zu falschen Häuten verarbeitet wird.

mit seiner Deutlichkeit verfahren werde ich bewegen, sie als eine handesgemäße anzuerkennen. Wäre ich damit nicht zufrieden?“

Die schmalen Augenbrauen des Grafen zogen sich über die Nasenwurzel ein wenig zusammen. „Wirdet ihr meinen Entschluß kennen, so würde ich niemals auf ein solches Hochbedingen gefallen. Wohl ist er im Grunde eine edle und vornehme Natur; aber er ist in seinem Standesbewußtsein wie in jedem Standesvorurteilen starrer als ein Felsen. Meine Hoffnung, ihn durch persönliche Überredung für uns zu gewinnen, war von vornherein nur gering — jetzt, da er sich durch die Heimlichkeit meines Vorhabens beleidigt fühlt, ist sie völlig geschwunden. Und der künftige Tod seiner Ehefrau bedeutet mir nicht überdies jede Möglichkeit einer Annäherung ab. Meine Selbstachtung verbietet mir, eine Verständigung zu suchen, die jetzt nur noch eine Demütigung für mich bedeuten würde.“

„Nein, nein! Wie begreiflich auch in diesen Augenblicken sein Groll gegen den Fürsten sein mag, die Waise ist doch nicht stark werden lassen in deinem Herzen. Wäre es nicht jenes Leben weniger schroff und befehlend gelaunt haben, wenn er mich gekannt hätte. Galt dir es wirklich für so ganz unmöglich, daß ich die Waise haben könnte, seinen Ein zu ändern?“

„Als er sie vor sich sah in all dem herrlichen Kleid ihrer Schönheit und Jugend, dachte Graf Welschard Ohnhoheit allerdings die Empfindung, daß es schwerlich einen Menschen auf Erden geben möchte, der infandte je, ihr zu widerstehen. Aber sein Stolz sträubte sich

nur um so energischer gegen die Vorstellung, die Nulligkeit seines Weibes als ein Mittel zur Befähigung des Fürsten zu gebrauchen, und fast unmutig vereinnahmte schüttelte er den Kopf.

Da machte Raffaella sich aus seinen Armen los und lehnte sich schmelzend in die roten Samtpolster zurück. Wie er auch bemüht war, ihr die Bewegungen für seine Abwertung heranzuführen, sie ließ sich doch von ihrer Verachtung nicht überzeugen, und der erste Kampf, welchen sie da mit einander führten, war viel zu ungleich, als daß sein Ausgang sich nicht hätte vorhersehen lassen. Noch ehe der Zug die erste Station erreicht hatte, war der Graf Raffaella ausgetrieben. Sie trat das Vorzeichen ihres Ganges, daß sie auf der Heimfahrt von ihrer Dodgekutsche schloß. Ohnhoheit befinden würden, und Graf Welschard hätte ihr gelobt, bis dahin nichts zu tun, das dem Unwillen des Fürsten neue Nahrung zuführen und seiner Groll vermehren könnte.

Wahrscheinlich hätte er ihr noch viel mehr vorhergesagt, wenn es für in den Sinn gekommen wäre, es zu verlangen; denn in dem Augenblicke, berückendsten Gefühl war er ihr untertan wie ein Hypnotist dem Willen des Magneteurs.

Die schnuppigen Kinder, die auf der Straße spielten, ließen mit unregelmäßig aufgeregtem Magen, der eine nach dem andern, deren habellenförmige Hände so gleichmäßig trauten, daß man immer nur einen Duschlag zu hören vermehrte. Der Diener, der mit beschränktem Armen neben dem Knäueler saß, importierte ihnen ganz beson-

ders in seinem Strohmantel und mit seinem unbegreiflichen, hochmütigen Gesicht. So stolze Gefährte vertrieben sich ihr nur selten in dieses wenig bevorzugte Stadtbüchel. Weins, und unter der hoffnungsvollen Jugend des „Loblandes“ fehlte es denn auch nicht an den abenteurerlichsten und phantastischsten Vermutungen in Bezug auf Rang und Stand der Invasoren einer so praktischen Karosse.

Diese Massen aber waren zwei Damen in einfacher dunkler Straßenkleidung, eine ältere, die vielleicht vierzig Jahre zählen mochte, und eine jüngere, die den Winter hinfügte noch nicht zwanzigjährig hatte kommen. Diese letztere namentlich war eine echt aristokratische Erscheinung. Das schwarze Abkleiden, das sich auf dem schlichten, hieglamen Kalle erhob, hatte keine Künstlerhandarbeit anmutiger und maßvoller lieblicher vorzubereiten können; aber es war in diesen Reihen, fast noch finstlichen Zügen doch eine ruhige Würde und Unnahbarkeit, wie sie bei den Kindern vornehmer Familien durch die Eigenart der Gestaltung, erzeugt zu werden pflegt. Sie wiederholte ihnen, teurete Komische, daß Sie sich auf sehr garstige Dinge gefasst machen müssen,“ sagte die Ältere, in deren Ohrflöppchen zwei Brillanten von ungewöhnlicher Größe funtelten. Das Wollstuch ist hier in Berlin ein weites Netz zu beugen, es braucht ein Araber Bekleidung, wo Glas zu werden pflegt. Ich würde nicht nur selten über eine gewisse, erträgliche Größe hinausgehen, und so überdies selbst das roheste Geinlein jeder ungestimmten Herrschaft noch mit Eiferzut beugen.“

Bekanntmachung.

Der Zimmergehilfe **Richard Schulze** zu **Kemberg** beabsichtigt außerhalb der im Zusammenhang gebauten Stadt Kemberg (Gemarkung Buchdorf) und zwar an dem Wege von Kemberg nach Kotta auf dem Grundstück Kartenblatt 5, Parz. Nr. 299 etc. ein **Wohnhaus** nebst **Waschhaus** zu errichten und hat die gemäß § 13 des Gesetzes vom 23. 8. 1876 erforderliche Anfechtungsgenehmigung beantragt. Gemäß § 16 a. a. D. wird dieser Antrag mit dem Bemerten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzung-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Anfechtungsfrist von 21 Tagen bei der Genehmigungsbehörde, dem Kreisamtsrat zu Wittenberg, Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anfechtung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Kemberg, den 31. Januar 1909.

Der Magistrat.
Dr. Scheffer.

Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag, den 11. Februar cr., vorm. 10 Uhr sollen im **Waldessee** zu **Bad Schmiedeberg** aus der hiesigen Stadtförsterei etwa folgende Hölzer öffentlich versteigert werden:
In den Schlägen Distrikt 3 und 7 (an der Bahntlinie)
235 rm Erlen-Nußrollen I. - III. Kl. (2,5 m lang)
30 Birken-Nußenden (ca. 8 fm)
In der Totalität Distrikte 23, 27, 31, 32, 34:
12 rm Erlen-Nußrollen I. - III. Kl. (2 m lang)
140 rm Reiser II. Kl. (langhaufen)
In den Schlägen Distrikte 37 und 13:
ca. 100 Kfst. Badkreis.
Bedingungen im Termin. — Auskunft beim Förster hier. Schmiedeberg, den 1. Februar 1909.

Der Magistrat.
am Ende, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

In Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Buchdorf gelegene, im Grundbuche von Kemberg, Band XXIII, Blatt Nr. 1148, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Maurers Bruno Gräfe** in Kemberg eingetragene Grundstück: ff. Nr. 1 Gemarkung Buchdorf, Kartenblatt 2, Parzelle 207, vom Plan Nr. 371, Acker von 14 a 10 qm Größe und 0,06 Taler Grundsteuer-reinertrag, Grundsteuerunterrolle 1210,

am 30. März 1909, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 19. Januar 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Kemberg, den 23. Januar 1909.

Königliches Amtsgericht.

Heinrich Vick

Markt 6 Kemberg Markt 6

Glas-, Porzellan- und Steingutwaren
Reibemaschinen, Wirtschaftswagen, Fleischschneiden
Wasch- und Wringmaschinen verchied. Systeme
Wäscherollen

Dezimalwagen und Gewichte

• Solinger Stahlwaren •

eiserne Öfen, Ofenrohre und -Kniee

-Roste und -Türen

Kochherde, Kartoffelquetschen.



Starkes Hohlglas f. Dachscheiben

— auch größere Tafeln —

ferner Glasglocken und Kästen

zu Brautkränzen

••• sowie zur Einrahmung von Bildern •••

hält bestens empfohlen

Georg Fehse, Glasermeister.

Verzinktes Drahtgeflecht

Stacheldraht, Guanoströmkörbe, Schuppen, Spaten, Düngergabeln, Schleifsteine, Walzmaschinen, Wringmaschinen, Reibemaschinen, kupferne und eiserne Waschtische, Stallfenster, Dachfenster, Schweißlötlagen, Bügelsägen, Spansägen, Baumsägen etc. empfiehlt zu billigen Preisen

Ernst Hesse.

Oskar Steiner, Wittenberg, Markt 5.

Fabrik-Niederlage.

Großes Lager in Wasch- und Wring-Maschinen,
Wäscherollen in nur bewährten Fabrikaten.

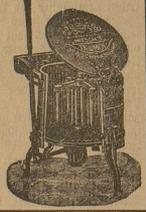


Reparaturen aller Systeme.

Verkauf auch auf Teilzahlung.

Preislisten gratis und franco.

Verwand franco jeder Destination.



Kgl. Preuss. Lotterie.

Halbjähr. Erneuerung der Lose zur 2. Klasse 220. Lotterie erbeten, da die Aufbewahrungsfrist am 8. Februar, abends 8 Uhr abläuft.

von Koenig,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Wittenberg (Halle), Coswigerg. 20.

Zwei nebeneinander liegende
Forstplan = Wiesen

sind preiswert zu verkaufen. Näheres durch
P. Mengewein.

Junges fettes
Rindfleisch

empfehlen
L. Naumann.

Für Landwirte
billiges Angebot.

Ich verkaufe phosphorsauren
Futterkalk

unter folgenden Fabrikpreisen.

1 Pfd. 18 Pf.	1 Pfd. 25 Pf.
10 " 1,50 M.	10 " 2,50 M.
1/4 Str. 3,25 "	1/4 Str. 5,25 "
1/2 " 6,00 "	1/2 " 9,25 "
1 " 11,50 "	1 " 17,25 "

mit 5 Prozent Rabatt.

ff. Lebertran, Veinamen und
Wichsalz

äußerst billig. **Aug. Huhn.**

Heidelbeeren, Erdbeeren, Kirschchen, Blaumen in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen

empfehlen
Ernst Weber.

Frisch eingetroffen

schöne Apfelsinen

schöne Citronen

la. Limburger Käse

bei
C. G. Pfeil.

Pflaumenmus

Apfelsinen
Zitronen
Sardinen

saurer Gurken
empfehlen
Ernst Weber.

Maurerkellen,

Pinzel, Hämmer,
neue Wandmuster

in reicher Auswahl, empfiehlt
Friedr. Heym.

Fr. Genzel

Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten)
schiefstehender Zähne.
Separieren und Reinigen
der Zähne.

Vollständig schmerzloses
Zahnziehen, Nervötöten.

Plombieren in Gold, Silber
Kupfer u. Amalgam.
Anfertigung künstlicher
Zähne mit oder ohne
Gaumenplatte.

Umarbeitung getragener
Ersatzstücke.
Reparaturen werden sauber
ausgeführt.

Vierediges und sechsediges Drahtgeflecht

Kellergewebe, schwarz lackiertes Maschinengewebe,
Drahtgaze, Spann- und Bindedraht, Stachelzaundraht,
Drahtkrampen

Stahl- und Normalspaten

Grabegabeln, Spatenstiele, Schaufeln aller Art, Stahlharken, Hacken, Dungforken, Streukörbe

empfehlen billigst
Friedrich Heym.

Konserven!

- ff. Stangenpörgel,
- ff. Brechpörgel,
- Junge Erbsen,
- Leipziger Allerlei,
- Schnitt- und Brechbohnen,
- Carotten,
- Champignons,
- getr. grüne Bohnen,
- Zucchini (Zucchinigrüne)

empfehlen

Paul Schwarze, Inh. Joh. Kaufhold.

Appetitlosigkeit,

Schwäche, Magenbeschwerden, werden
schnell und sicher gehoben durch
meinen vorzüglichen

Wermuth-Wein

Vino, Wermuth de Torino.

Flaschen à 2 Mark bei
Wilh. Dahms, Leipzigerstr. 60.

Lebertran

empfehlen
Elbe, Apotheker.

Bratheringe

8 St.-Dose 2,20 M.

neue Pflaumen

à Pfd. 16 und 20 Pfg.
extra große à Pfd. 30 Pfg.

neue Ringäpfel à Pfd. 48 Pfg.
Zitronen, Apfelsinen, Schnitt-
und Brechbohnen

empfehlen
J. G. Glaubig.

Reinsten Blaumohn

empfehlen äußerst preiswert
Wilh. Becker, Wittenbergstr. 19

Zigarren

höchste Auswahl
empfehlen
W. Dahms.

Nur 2 Tage!

Kemberg, Gasthof zur Weintraube.

Der grosse Zirkus Olympia

(40 dressierte Pferde — erstklassiges Künstlerpersonal)
trifft hier ein und gibt im Saale „Zur goldenen Weintraube“ (Wilhelm
Wüller), welcher vollständig zum Zirkus umgebaut ist,
Sonabend, den 6. Februar, abends 8^{1/2} Uhr
grosse Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Sonntag, den 7. Februar zwei Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr:

gr. Familien-, Fremden- u. Kindervorstellung
abends 8^{1/2} Uhr:

Gala-Vorstellung.
In jeder Vorstellung neues Programm.
Um eine wirklich gute Zirkus-Vorstellung im Saale zu bieten, ist
die Manège mittels großer Fotosmatten vollständig zur Reithahn ein-
gerichtet. Ich bitte, mein Unternehmen nicht mit dem zuletzt hier ge-
wiesenen zu vergleichen.
Billige Eintrittspreise: Sperrplatz 1 Mk., 1. Platz 75 Pfg.,
2. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. — Kinder unter 10 Jahren halbe Preise.
Der Saal ist gut geheizt. Die Direktion.

reichhaltiges Lager
von

Würfeln

in Dosen à 4, 8 und 24 Paar,
Kümmel-, Knoblauch- und
Schlach- und Salamibwürst
rohe Schinken, megeren und
fetten Speck

bringt in empfehlende Erinnerung
R. Krausemann.

Alle Sorten prima

Alle Sorten prima

Ohne Vorauszahlung u. ohne Nach-
nahme versenden wir zur Ansicht und
Prüfung unsere Colonia-Fahrräder. Voll-
kommene u. preiswertere Rad. Billige
Häder schon von 12 Mark an. Ferner
versuchen wir unsere Zehnrad- und
Nahmaschinen, Maschinenwaagen, photo-
graphische Apparate, Uhren, Waffen etc.
Man verlange Katalog.

Colonia-Fahrrad- u. Maschinen-
Gesellschaft in Köln Nr. 310

Lüchtige Tischlergefallen

auf dauernde Arbeit sofort gesucht.
Ferner zu Diensten

ein **Lehrling**

unter günstigen Bedingungen.
Ferrmanns Möbelfabrik.

Leipziger Neumarkt 13 ist
eine
freundliche **Unterverwohnung**

eventl. mit Scheune und großem
Garten sofort oder 1. April zu
vermieten. Näheres bei
Ernst Weber, Anhalterstr. 12.

Sonabend, den 6. Februar ladet zu
Faßtnachten

ergeben ein **Ernst Bachmann.**

Für Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt.